



Der Schauspieler Erich Furrer im Jonschwiler Notkerschulhaus vor der geschnitzten Gedenktafel an Johann Heinrich Federer.

«Lies mich nicht, studiere mich!»

*Erich Furrer liest Johann
Heinrich Federer
im Restaurant zur Alten
Zwirnerei in Bazenheid*

(mekka) In Jonschwil war er nur kurze Zeit Kaplan. Um so länger ist hingegen die Liste seiner grösseren und kleineren Werke: Kaplan und Schriftsteller Johann Heinrich Federer hinterliess nicht nur im Toggenburg Spuren. Der Schauspieler Erich Furrer nimmt sie wieder auf und liest am Donnerstag, 11. September, um 20 Uhr, im Restaurant zur Alten Zwirnerei in Bazenheid aus dem «Erzengel Michael» aus den Lachweiler Geschichten. Der Ebnat-Kappler Cellist Hanspeter Steidle musiziert dazu.

Heimatsdichter, Schriftsteller, Journalist

Als 27-Jähriger kommt Johann Heinrich Federer, der im Berner Oberland 1866 geboren wurde, nach Jonschwil. Sechs Jahre ist er hier als Kaplan tätig, dann gibt er die Stelle wegen seines Asthmaleidens 1899 auf. Später arbeitet Federer als Redaktor der «Zürcher Nachrichten» und schliesslich kann er von seinen schriftstellerischen Werken leben, dies auch dank der 1909 preisgekrönten Novelle «Vater und Sohn im Examen» sowie den «Lachweiler Geschichten» und dem Roman «Berge und Menschen» (beide 1911). Federer wurde nach seinem Tod 1928 in die Ecke des Heimatsdichters gestellt, andere wollten ihn als katholischen Priesterdichter und Idylliker der Innerschweizer Welt vereinnahmen. Erst

in jüngster Zeit ist versucht worden, ihn als sozialkritischen, modern denkenden, christlichen Erzähler wieder dem ganzen deutschen Sprachraum zurückzugeben.

Es ist die Sprache

Für den Bazenheider Schauspieler Erich Furrer kommt noch die Komponente der Sprache hinzu. «Federer hat die Gabe, Menschen liebevoll zu inszenieren. Wer ihn einfach schnell lesen will, muss inne halten, denn hier hat Sprache noch Bedeutung!» Wenn er, Furrer, ein Werk eines anderen einem Publikum vorstelle, so wolle er etwas Neues, Verbindendes, Erbauendes, Erquickendes und Befreiendes schaffen. «Federer bringt diese Qualität mit.» Wer glaubt, Federers Erzählungen und Romane seien unspektakulär, der sieht nur auf den ersten Blick richtig. Denn hinter den feinen Formulierungen steckt der Kern des Schriftstellers. Nicht umsonst werden die Arbeiten Federers «mit Weitblick über den helvetischen Horizont hinaus» betitelt. Und exemplarisch heisst es in einem Zeitungsartikel von Federer: «Lies mich nicht, studiere mich.»

Dies tat der Schauspieler Erich Furrer. Am Donnerstag, 11. September, liest er und fordert das Publikum im übertragenen Sinne auf: «Lies mich nicht, höre mich, und studiere mich!»

Musikalische Lesung «Heinrich Federer», Donnerstag, 11. September, 20 Uhr, Restaurant zur Alten Zwirnerei Bazenheid, Eintritt: Fr. 15.-, Reservation Lesung: 071 931 36 43 oder info@leseratten-ohrwuermer.ch, Reservation Essen: 071 931 55 44 (Essen von 17.30 bis 19.30 Uhr, kleine Verpflegung auch in der Pause).